Ungleichungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 34

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ginos

Narrengazette

Die Bauernsleut. Im luzernischen Quartieranzeiger *Rontaler* vernimmt man in einem Gedicht «Die Bauernsleut» über die Bäuerin etwa: «Nach Grossmutters Rezept kocht sie Gerichte, ihre Speisen sind wahre Gedichte. Vollbesetzt ist der Mittagstisch, ein herrlicher Duft der Küche entwischt.» Und was findet nach dem Mahle statt? Dieses: «Nach dem Essen – einer Sitzung gleich, startet ein Gered', sehr inhaltsreich! Gesprochen wird vom Vieh und Land, Kauf und Verkauf – aus erster Hand ... Von unbändig hohen Preisen, getätigt in unfairer Weise. Ein Gemach, ein lebhaftes Getun, fürs Büro – keinen Ruhm.» Für Helvetiens Poesie: auch kein Ruhm, wenn's so hapert!

■■■■

Beampelung. Das Amtsdeutsch treibt tolle Blüten. Natürlich kann das jedermann einfach behaupten. Heinz-Josef Simons, Sprecher des Bundes der Steuerzahler in Düsseldorf, hat aber jahrelang Ungeniessbares aus Ämtern und Verwaltungen gesammelt, und *Bild am Sonntag* gibt einiges aus der Sammlung bekannt. Zum Beispiel: Gibt eine Gemeinde nicht ihr ganzes Haushaltsgeld aus, erfolgt eine «Inresthaltung». Oder: Toiletten für Männlein und Weiblein heissen «abgeschlossene geschlechtsbezogene WC-Anlagen». Ferner: Wenn eine Ampel aufgestellt wird, ist das eine «Beampelung». Und ganz amtsklassisch: «Nach einem Starkregenereignis im Winter kann trotz drohender Vereisung durchaus eine Nullstreuung dekretiert werden – vor allem für Parkierungseinrichtungen und im Bereich des Strassenbegleitgrüns –, um eine überbordende Inabgangstellung öffentlicher Mittel zu umgehen.»

■■■■

Schandbad. Welches ist Helvetiens ältestes Strandbad? Die *LNN* weisen darauf hin: das Strandbad Weggis, im Juli 1919 eröffnet. Finanzielle Bedenken gegen diese Attraktion wurden schon in den ersten Betriebswochen durch den unerwarteten Erfolg beseitigt. «Doch», so eine Chronik des Kurvereins, «nun zog man los in allen Tonarten und -stärken über das neue sittenverderbende Bad in der Presse, auf der Strasse und auf der Kanzel. Aus dem Strandbad wurde ein Schandbad!» Die letzten Zweifler wurden dann bekehrt, als «sogar der Stadtrat Dr. Häberlin aus Zürich kam, um die Anlage zu besichtigen, und sich äusserte, dass die Stadt Zürich etwas Ähnliches zu schaffen gedenke.»

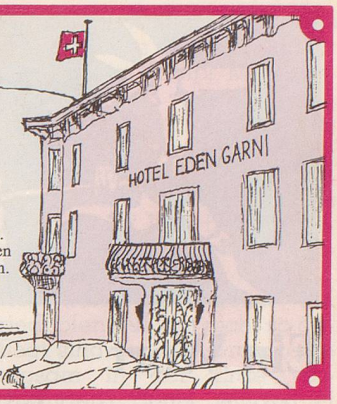
■■■■

Reissverschlüsse. Laut Pressemeldung haben 13 Richter der Europäischen Gemeinschaft, der EG, eine Lücke im Gesetz geschlossen: Nach elf Jahren des Hirnens kamen sie zur Lösung der Frage, worin sich männliche von weiblichen Blue jeans unterscheiden. Nämlich: Bei männlichen Jeans wird der Hosenladen rechts geöffnet, bei weiblichen links. So oder so: Das erinnert an die Holde auf dem Waldbänklein, die nächtlicherweise verträumt zu ihrem Auserwählten sagt: «Wie romantisch! Hörst du die Grillen zirpen?» Worauf er: «Das sind keine Grillen, das sind Reissverschlüsse.»

■■■■

Ins Operettungsboot. In einem Hinweis auf eine Fernsehsendung, in der Anneliese Rothenberger ins «Traumland» der heiteren Musik führt, warnte der *Stern*: Wer dort auch den Mund aufmache – von Hermann Prey bis Ingeborg Hallstein –, es komme nichts heraus. Alles vom Band, alles Playback. Dazu das Magazin: «Operette sich, wer kann.»

St. Moritz
HOTEL EDEN GARNI
Das ruhig gelegene Hotel mit dem persönlichen Charakter im Herzen von St.Moritz-Dorf. Gemütlich und modern eingerichtete Zimmer mit Bad/Dusche, WC, Radiowecker, Selbstwahltelefon. Das Hotel für vergnügliche Wander- und Sportferien im Engadin. In unmittelbarer Nähe der Bergbahnen.
Familie M. Degiacomi
Tel. 082/3 61 61, Telex 74401



FELIX BAUM

WORTWECHSEL

Trommelfeuer: Verbrennung ausgedienter Schlaginstrumente

Gleichungen

In seinem Buch *Die Diktatur der Logik. Über den gesunden Menschenverstand und die sowjetische Gesellschaft* schreibt der russische Philosoph Alexander Sinowjew: «Man muss allerdings sagen, dass sich die allgemeine Situation der Sprache im Westen von der sowjetischen lediglich dadurch unterscheidet, dass der Unsinn subtiler und die Hirngespinste anderer Art sind.» *Boris*

Ungleichungen

Unter dem Titel «Goht's no?» wird in der Kleinbasler Zeitung *Vogel Gryff* gerügt, dass bei den Spielen des FCB (Fussballclub Basel) Frauen auf den Steh- und Tribünenplätzen nur halb soviel zu bezahlen haben wie die Männer ... *Boris*

Hugentobler schrubbt wie wild die Treppe, als eine Zeitschriftenverkäuferin vorbeikommt.
«Wollen Sie vielleicht zu mir?» fragt er.
«Nein, nein», erwidert die Frau, «wie ich sehe, hat Ihre Frau unsere Zeitschrift ‹Die kluge Hausfrau› bereits!»

●

Am 20. Hochzeitstag sagt Trudi zu ihrem Mann: «Weisst du, was mir an unserer Ehe besonders gut gefallen hat?» – «Was denn?» will er wissen. «Dass du mit mir genauso hereingefallen bist wie ich mit dir!»

●

Rechtsanwalt: «Haben Sie Ihrem Schuldner jetzt die Rechnung vorgelegt?»
«Ja.»
«Und, was sagte er?»
«Ich soll mich zum Teufel scheren.»
«Und was haben Sie getan?»
«Ich kam sofort zu Ihnen!»

●

Jede Woche neu, jede Woche anders:
TELETEXT-Superwettbewerb.
Ab 1. Juli auf Seite 333.
TELETEXT
Schnell das Wichtigste in Kürze.